



Autor: Samuel Thomi  
Der Bund  
3001 Bern  
tel. 031 385 11 11  
www.derbund.ch

Auflage 49'725 Ex.  
Reichweite n. a. Leser  
Erscheint 6 x woe  
Fläche 36'382 mm<sup>2</sup>  
Wert n. a.

# Einzigartige Wandbemalungen restauriert und ausgezeichnet

## Berner Denkmalpflege verleiht den 13. Preis für gelungene Altstadt-Sanierungen

**Samuel Thomi**

Eigentlich wollte der Kanton seine Büros an der Herrengasse 1 sanft sanieren. Und das einstige Stiftsgebäude sollte gelten: den Sicherheits- und Brandschutzvorschriften angepasst werden. Doch wie so oft bei Umbauarbeiten in der Berner Altstadt kam es anders. Und gestern Abend gab es «für die sorgfältigen und unkonventionell umgesetzten Renovationsarbeiten» gar noch den Dr.-Jost-Hartmann-Preis der Stadt (vgl. Kasten) oben drauf. Doch alles der Reihe nach.

Wer heute ins kantonale Landwirtschaftsamt tritt, landet im Parterre an einem modernen, hellen Empfang und sieht durch einen eichenen, mit Feuer- und Glas verschlossenen Türrahmen in Büros mit aufwendigen Wandmalereien auf der Vertäfelung. «Auf dem Estrich fanden wir eine ehemalige Metalltüre und historische Schranktüren», sagt André Born rückblickend. Darauf entschied der Architekt mit Vertretern der Denkmalpflege und des Kantons als Besitzer, die gut 250 Jahre alten Bauteile zu restaurieren und wieder an ihrer Originalstelle einzusetzen. Doch da passierte es: «Unter vier Farbschichten kratzten die Restauratoren Malereien frei, wie man sie in der Stadt Bern noch nie gesehen hat», erzählt der 55-Jährige auf einer Begehung. Es waren nicht wie üblich Marmor- oder Holzmaser-Muster. Wegen grossen Aufwands respektive hohen Kosten und weil trotz allem nicht zu viel Zeit verloren gehen sollte, wurde ent-

schieden, die ursprüngliche Bemalung nur auf einer Tür und den angrenzenden Wänden freizulegen. Dann kam Dekorationsmalerin Karin Hänni ins Spiel.

### Einzigartige Malereien

«Gut versteckt hinter einem Heizkörper unternahm ich erste Versuche», erzählt Hänni. Mit einem breiten Pinsel, den sie mit Hirschleder überzog, habe sie versucht, in der nassen Farboberfläche die olivgrünen und rot-braunen Landschafts-, Wasserfall-, Muschel- und Farnmuster nachzuahmen. «Ich konnte mich nicht darauf vorbereiten, hatte als Inspiration einzig die freigelegten Originale im Rücken auf der Vertäfelung», sagt die selbstständig tätige Rümligerin. Wenn sie mit ihren Pinselschlägen aus dem Tritt geriet, blieb jeweils nur das Abwaschen. Schliesslich sei sie «immer mutiger geworden» und habe sich auch an die grossen Flächen gewagt. Doch: «Was die Muster bedeuten, ob sie nur dekorativen Charakter haben oder es sich allenfalls sogar um eine zusammenhängende Geschichte in verschiedenen Bildern handelt, weiss auch ich bis heute nicht.» Sie habe sich in der anderthalb Monate dauernden Arbeit aber auch keine eigene Geschichte zusammengereimt.

### «Fruchtbar für die Zukunft»

Obwohl jeder Auftrag als Dekorationsmalerin etwas Spezielles sei, sei jener an der Herrengasse 1 «schon sehr exklusiv» gewesen, bilanziert Karin Hänni. Was im Übrigen nun auch die Denkmalpflegekommission der Stadt Bern so sieht. Und Hänni gestern Abend im Festsaal des Erlacherhofs ebenfalls für «die mit bemerkenswertem Können und grosser Begeisterung ausgeführte dekorative Bemalung» mit dem diesjährigen Dr.-Jost-Hartmann-Preis auszeichnete.

Wer heute ins frisch sanierte Landwirtschaftsamt tritt, vergisst leicht, dass nebst den Wandmalereien auch die originalen Böden unter drei Schichten freigelegt oder die einstige Raumstruktur rekonstruiert wurde. «Die historischen Büros sind nun als Grossraumbüro mit mehreren Räumen konzipiert», sagt André Born, dessen Architekturbüro schon mehrmals zu den Trägern des Josef-Hartmann-Preises gehörte. Auch originale Türbeschläge oder ein Ofen aus der Bauzeit, den die **Denkmalpflege** vermittelte, wurden eingebaut. Nicht zuletzt in solchen Details sieht denn auch Denkmalpfleger Jean-Daniel Gross den Wert der prämierten Projekte: «Die sechs Preisträgerinnen und Preisträger haben - alle auf ihre Weise - einen herausragenden Beitrag für die Zukunft der Altstadt geleistet.» In der Würdigung folgert Gross, sie hätten Wissen und Werte nicht nur als Erbe bewahrt, sondern auch «für die Zukunft fruchtbar» gemacht.



Autor: Samuel Thomi  
Der Bund  
3001 Bern  
tel. 031 385 11 11  
www.derbund.ch

Auflage 49'725 Ex.  
Reichweite n. a. Leser  
Erscheint 6 x woe  
Fläche 36'382 mm<sup>2</sup>  
Wert n. a.



Blick ins prämierte Büro des Landwirtschaftsamts an der Herrengasse. Foto: I. Krebs/zvg